

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

26. Jahrgang

Berlin, den 11. Dezember 1959

Nummer 50

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Kapitalmarkt- und zinspolitische Aspekte der Entwicklung des Bundeshaushalts

Mit der Anfang November zur Zeichnung aufgelegten und erfolgreich abgesetzten 5^{1/2}oigen Bundesanleihe trat der Bundesfinanzminister zum ersten Male seit 1952 wieder an den allgemeinen Wertpapiermarkt heran. In der Zwischenzeit waren zwar in allen Bundeshaushaltsplänen Anleiheermächtigungen eingesetzt; auf Grund der kassenmäßigen Entwicklung wurde aber von ihnen kein Gebrauch gemacht.

Die Leistungsfähigkeit des Rentenmarktes hat bei einem Bruttoabsatz, der sich von 1,6 Mrd. DM im Jahre 1952 auf etwa 9 Mrd. DM im Jahre 1959 erhöhte, außerordentlich stark zugenommen. Es erscheint jedoch fraglich, ob auch ein größerer Anleihebedarf des Bundes ohne Störungen reibungslos untergebracht werden könnte.

Angesichts der Bedeutung einer kontinuierlichen Kapitalmarktpolitik ergibt sich daher die Frage, ob die Erschöpfung der Kassenreserven des Bundes eine ausreichende Voraussetzung für den Rückgriff auf den Kapitalmarkt war und ist oder ob nicht vielmehr bei einer zweckgerechteren Ausgabe- und Verschuldungspolitik die vor allem auch in internationaler Beziehung störenden geldpolitischen Rückwirkungen einer allein von der Kreditpolitik getragenen Konjunkturdämpfung vermieden oder wenigstens abgeschwächt werden könnten. Diese Frage ist besonders dringlich im Hinblick auf künftig zu erwartende Deckungslücken im Bundeshaushalt.

Zur Beantwortung dieser Frage soll davon ausgegangen werden, daß eine für notwendig erachtete restriktive Politik auch durch eine Beeinflussung der öffentlichen Ausgaben zu erreichen gewesen wäre. Unterstellt man, daß die auf Grund der LiquiditätSENTWICKLUNG schon gegebenen versteifenden Einflüsse auf dem Geld- und Kreditmarkt durch die Ankündigung einer Bundesanleihe noch verschärft worden sind, wäre eine gewisse Zurückhaltung zum damaligen Zeitpunkt

vorteilhafter gewesen. Die auf den ersten Blick entgegengesetzten Ziele eines niederen Zinsniveaus und einer konjunkturpolitischen Dämpfung wären insoweit besser miteinander zu vereinbaren gewesen.

Die erste der beiden Voraussetzungen, nämlich eine konjunkturell ausgerichtete öffentliche Ausgabenpolitik an die Seite der Kreditpolitik zu stellen, wäre in dem gegebenen Fall möglich gewesen. Wenn diese Voraussetzung dennoch nicht geschaffen wurde, so lag dies an institutionellen Schwierigkeiten, die eine antizyklische Politik im Rahmen des öffentlichen Haushalts außerordentlich erschweren oder gar verhindern.

Die Möglichkeiten für die Realisierung der zweiten Voraussetzung — Deckung des Kassendefizits ohne oder mit nur geringer Inanspruchnahme des Kapitalmarktes — sollen hier im einzelnen geprüft werden. Dabei wurde davon ausgegangen, daß der Abbau des Juliusturmes, der noch durch Sonderzahlungen an das Ausland beschleunigt wurde, nicht zwangsläufig die Lage so anspannt, daß etwa die laufenden Einnahmen übersteigenden Ausgaben des Bundes durch Kapitalmarktmittel zu decken wären. Die defizitäre Grundstruktur des Bundeshaushalts soll dabei nicht verkannt werden. Offensichtlich wird jedoch bei der gegebenen Ausgabenstruktur, d. h. dem allein durch Auslandsausgaben bedingten Defizit, eine Deckung der Kassenlücke durch die Notenbank den inländischen Kreislauf nicht berühren.

Die von der rechnungsmäßigen Seite sich ergebende Defizitstruktur ist bisher in allen Haushaltsplänen des Bundes in Erscheinung getreten. Wie eindrucksvoll die Höhe der rechnungsmäßigen Fehlbeträge auch immer erscheint, konjunkturpolitische und volkswirtschaftliche Wirkungen gingen und gehen von ihnen nicht aus, da diese Fehlbeträge rein fiktiv sind. Sie verdanken ihre Entstehung den hinter den Ansätzen erheblich

Die Entwicklung der Haushaltsreste und Fehlbeträge 1949 bis 1958¹⁾

Rechnungsjahre, in Mill. DM

	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958
Ausgewiesenes Einnahme- (+) bzw. Ausgabe- (-) Mehr	- 244,0	- 338,4	-1309,0	—	- 640,9	- 226,9	+3072,1	—	+ 744,2	—
Ausgabereste: Zunahme (-), Abnahme (+)	- 130,2	- 188,6	- 340,5	- 258,6	- 508,8	- 697,4	-1204,8	+ 242,2	-2024,0	2) .
Abgedeckte Mehrausgaben aus Vorjahren (+) bzw. aus Vorjahren übertragene Mehreinnahmen (-)	—	—	+ 244,0	+ 639,6	+ 1007,8	+ 640,9	+ 226,9	- 91,3	-2980,8	- 744,2
Jahresergebnis	- 374,2	- 527,0	-1405,5	- 381,0	- 141,9	- 283,4	- 905,8	+ 150,9	-4260,6	.
Rechnungsmäßiger Gesamtfehlbetrag am Schluß des Rechnungsjahres.	- 374,2	- 901,2	-2306,7	-1925,7	-2067,6	-2351,0	-3256,8	-3105,9	-7366,5	.

¹⁾ Vgl. Allgemeine Vorbemerkungen zum Bundeshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1959. — ²⁾ Größe noch nicht bekannt, steigende Tendenz.

zurückgebliebenen Ausgaben. Diese Minderausgaben führten jedoch zu hohen Ausgaberesten. Auf die Inanspruchnahme veranschlagter außerordentlicher Einnahmequellen konnte bisher verzichtet werden, ohne daß hierfür zum Ausgleich rechnungsmäßige Einnahmereste gebildet wurden.

Auf der anderen Seite führten die Minderausgaben zur Ansammlung von Kassenreserven. Da die rechnungsmäßigen Fehlbeträge also durch Minderausgaben bedingt sind, bringen sie ungefähr zum Ausdruck, welche zusätzlichen Mittel hätten beschafft werden müssen, falls die in den Plänen vorgesehenen Ausgaben auch voll realisiert worden wären. Ein nur ungefähres Bild deshalb, weil zu dem Zustandekommen der Fehlbeträge auch Ausgaben beitrugen, die sonst vermutlich unterblieben wären. Rechnungsmäßige Fehlbeträge und Kassenüberschüsse sind somit weitgehend als Folgen der Minderausgaben aufzufassen, die sich fast ausschließlich auf dem Gebiet der Verteidigungskosten ergaben.

Der Grundstein für diese Kassenreserven war in den Rechnungsjahren 1953 und 1954 durch Nichtabruf der Besatzungs- und Stationierungskosten sowie durch die Überweisung dieser Überschüsse auf ein Rückstellungskonto bei der Zentralbank gelegt worden. Dieses belief sich schließlich auf 4,02 Mrd. DM. Diese Geldstilllegung wirkte zwar hinsichtlich der Liquidität kontraktiv; immerhin hat auch in dieser Zeit der Geldstilllegung die von Jahr zu Jahr steigende inlands-

wirksame Staatsnachfrage zur Sozialproduktsteigerung beigetragen.

Entgegen den Erwartungen, die in den Deckungsansätzen der Haushaltspläne seit 1955 zum Ausdruck kamen, wurden diese Überschußreserven zunächst in voller Höhe aufrechterhalten. Die steigenden Ausgaben konnten sogar jeweils ohne Rückgriff auf die Rückstellungen und auch auf die als Deckungsmittel eingesetzten Anleiheermächtigungen finanziert werden. Bis in die erste Hälfte des Rechnungsjahres 1956 fielen weitere kassenwirksame Einnahmeüberschüsse an, die der Wirtschaft und den Kreditinstituten Liquidität entzogen. Damit hatten die Überschüsse jedoch ihren Höhepunkt erreicht und am Ende des Rechnungsjahres 1956 überstieg die Kassenreserve den Vorjahrsstand nur noch geringfügig.

Der inlandswirksame Liquiditätsentzug der Kassentransaktionen des Bundes kam damit jedoch noch nicht zum Stillstand. Er schlug sich hinfort nur deshalb nicht mehr in einer Zunahme der Zentralbankguthaben nieder, weil der im Inland wirksame Einnahmenüberschuß durch den auslandswirksamen Ausgabenüberschuß des Bundes überkompensiert wurde, so daß die Guthaben sogar sanken. Wenn durch diesen Prozeß des anhaltenden Liquiditätsentzuges keine gefährdende Liquiditätsverknappung oder Verschuldung der inländischen Wirtschaft hervorgerufen wurde, so deshalb nicht, weil Hand in Hand damit die starke Entwicklung des Exportgeschäftes weiterlief und dem Bankenapparat mehr Liquidität zuströmte,

Zur Liquiditätsentwicklung bei den Kreditinstituten Mittelzuflüsse (+) bzw. -abflüsse (-) bei den Kreditinstituten auf Grund von Veränderungen in den untenstehenden Positionen in Mill. DM

Die Entwicklung der Kassenlage und der ausstehenden Verpflichtungen
Rechnungsjahre, in Mill. DM

	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958
Nettokassenbestand am Ende des Rechnungsjahres (einschl. Rückstellungskonto)	644	2 175	3 373	6 179	6 294	2 813	250
Am Ende des Rechnungsjahres verbliebene Ausgabereste (bis 1955 zusätzlich Besatzungs- und Stationierungskostenüberhang)	918	3 290	6 144	*8 611	6 087	8 110	.

*) Bzw. 5 109 Mill. DM unter Berücksichtigung der nachträglich in Abgang gestellten Ausgabereste von 3 502 Mill. DM.

Rechnungsjahr	Nettoposition deutscher öff. Stellen		Netto-devisenankäufe bzw. -verkäufe d. Bundesbank	Bargeldumlauf	Alle sonstigen Faktoren	Gesamtwirkung der vorstehenden Faktoren	Offenmarktkäufe bzw. -verkäufe d. Bundesbank
	gesamt	Bund, Länder und Lastenausgleich					
1957	- 216	- 285	+ 7 151	- 1 799	- 168	+ 4 968	- 2 650
1958	- 2 542	- 2 125	+ 4 511	- 1 307	+ 588	+ 1 250	+ 476
1959 I. Hälfte	- 1 468	- 1 189	+ 1 355	- 437	+ 188	- 412	+ 199

als ihm auf der anderen Seite durch die Öffentliche Hand entzogen wurde.

Sowohl die Entstehung des Juliusturmes als auch die Entstehung der Devisenreserven hatten inzwischen Forderungen und Ausgabenwünsche hervorgerufen, die es geraten erscheinen ließen, einem weiteren Wachstum energisch zu begegnen. Im Rechnungsjahr 1957 wurde erstmals das Rückstellungskonto im Unterschied zu der Entwicklung im Vorjahr durch eine Entnahme in Höhe von 1,02 Mrd. DM verringert. Darüber hinaus wurde der Kassenbestand auch durch die Verausgabung des größten Teils der restlichen Mehreinnahmen aus dem Rechnungsjahr 1955 kräftig geschmälert. Diese Verausgabung wirkte indessen im Inland weder hinsichtlich der Liquidität noch der Nachfrage expansiv, da die entsprechenden Beträge in das Ausland abflossen. Im Jahre 1957 zeigte sich somit zum ersten Male, daß der Abbau der Kassenreserven genau so wenig zu einer zusätzlichen Erhöhung der Liquidität und Nachfrage führte, wie etwa im Zeitpunkt der Thesaurierung sich kontraktive Wirkungen durchgesetzt hatten, die über die expansiven Effekte der Außenhandelsüberschüsse hinausgingen. In beiden Fällen ging also das Ausland — über seinen kommerziellen Warenimport im einen Fall, über den Empfang von Tilgungs-, Wiedergutmachungs- und Rüstungszahlungen im anderen Fall — jene Wirkungen der Handelspolitik auf, die in einer geschlossenen Volkswirtschaft intern zu verarbeiten gewesen wären und zu den befürchteten konjunkturellen Folgen hätten führen müssen.

Auch im Rechnungsjahr 1958 änderte sich grundsätzlich nichts Wesentliches an der oben beschriebenen Situation: Deckung des kassenmäßigen Fehlbedarfs durch Rückgriff auf den Restbestand des Juliusturmes unter Verzicht auf die vorgesehene Anleihe, auslandswirksamer Ausgabenüberschuß in einer Höhe, welche nicht nur die dem Kassenbestand entnommenen Mittel, sondern darüber hinaus auch knapp 1,5 Mrd. DM dem inländischen Kreislauf entstammende Mittel absorbierte. Natürlich war dieser Einschnitt in die interne Liquiditätssituation wiederum nur dank der insgesamt expansiven Wirkung der die Bankenliquidität bestimmenden Faktoren mit dem sinkenden Zinstrend vereinbar. Durch eine dem konjunkturellen Spielraum voll Rechnung tragende Zins- und Offenmarktpolitik verhalf die Bundesbank überdies den schon geringer werdenden Zuflüssen aus der Zahlungsbilanz zu einer desto größeren Durchschlagskraft am Geld- und Kapitalmarkt.

Der Liquiditätsentzug durch die Öffentliche Hand mußte jedoch in dem Augenblick eine andere Beurteilung erfahren, in dem diese Zuflüsse bei den Kreditinstituten aus dem Auslandsgeschäft geringer wurden. Diese beachtliche Liquiditätsquelle hat sich auf Grund der Geldexporte und der privaten Kapitalexporte zeitweilig in einen Liquiditätsentzug verwandelt —

wie gegen Ende des Rechnungsjahres 1958 — oder floß doch wenigstens nur noch spärlich — wie in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1959 —, so daß aus dem Auslandsgeschäft und den Transaktionen der Öffentlichen Hand zusammengenommen seit Herbst 1958 kontraktive Gesamtwirkungen auf die Liquidität des Kreditsystems resultierten¹⁾.

Diese Liquiditätsentwicklung hat die Lage am Geld- und Kapitalmarkt erheblich beeinflußt. Die Versteifung wird noch dadurch zusätzlichen Auftrieb erhalten, daß nach der Erschöpfung der Kassenreserven die Deckung des laufenden Defizits dem Geld- und Kapitalmarkt außerhalb der Zentralbank übertragen wird. Solange jedoch das Defizit des Bundes — wie es in der Bundesrepublik seit 1957 der Fall ist — kleiner als der auslandsbedingte Fehlbetrag der Kassentransaktionen ist, kann dessen Finanzierung, da die inlandswirksame Nachfrage hierdurch nicht zusätzlich angeregt wird, auch unbedenklich von der Zentralbank übernommen werden. Eine solche Finanzierung der Auslandsausgaben — also Verschuldung bei der Zentralbank — unterscheidet sich in ihrer Wirkung in nichts von der bis zur Erschöpfung des Juliusturmes gehandhabten Finanzierung. Sie entlastet in liquiditätsmäßiger Hinsicht das Kreditsystem, da der Geld- und Kapitalmarkt hierbei nicht vom Bund als Nachfrager in Anspruch genommen würde.

Zur kassenmäßigen Entwicklung des Bundeshaushalts
in Mill. DM

Rechnungs- jahr	Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—)	Inlands- wirksamer Überschuß	Auslands- wirksamer Fehlbetrag
1954	+ 1 192	+ 1 750	— 558
1955	+ 2 859	+ 3 524	— 665
1956	+ 307	+ 2 046	— 1 825
1957	— 2 793	+ 221	— 3 090
1958	— 3 026	+ 1 483	— 4 788
1. Hälfte 1958	+ 67	+ 1 193	— 1 326
1. „ 1959	— 1 819	1) + 864	2) — 2 683

1) Unter Berücksichtigung der Veränderungen auf den aus Bundesmitteln gespeisten NATO-Konten. — 2) Unter Berücksichtigung aller nicht aus dem inneren Kreislauf stammenden Einnahmen.

Konjunkturpolitische Bedenken gegen ein solches Verfahren, das ja in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1959 bereits praktiziert wurde, bestehen um so weniger, je besser die kreditpolitischen Aufgaben der Zentralbank von der Öffentlichen Hand durch eine zweckentsprechende Ausgabengestaltung unterstützt werden. Bei der gegenwärtigen Ausgabenverteilung des Bundes auf In- und Ausland sollten nach dem Wegfall der Überschußreserven die Möglichkeiten einer solchen inlandsneutralen Finanzierung weitgehend in Anspruch genommen werden. Auf jeden Fall sollten öffentliche Anleihepläne eine erwünschte, stetige Kapitalmarktentwicklung nicht ohne zwingenden Grund stören.

¹⁾ Vgl. Wochenbericht des DIW, Nr. 35/1959.

Die Bedeutung der elektrotechnischen Industrie für die Durchführung des mitteldeutschen Siebenjahrplans

Im Gesetz über den Siebenjahrplan ist bis 1965 eine Erhöhung der mitteldeutschen Industrieproduktion auf 188 vH gegenüber 1958 vorgesehen, die angesichts des begrenzten Arbeitskräftepotentials überwiegend von entsprechenden Produktivitätsfortschritten abhängig ist. Neben Spezialisierung und Konzentration der Betriebe und Normung und Standardisierung der Erzeugnisse soll der Produktionsanstieg vor allem durch eine „entscheidende Erhöhung des technischen Niveaus der Produktion“ — also über einen qualitativ und quantitativ verbesserten Kapitaleinsatz — erreicht werden.

Aus dieser Zielsetzung heraus ergeben sich über die gesamte Planperiode hohe Anforderungen an alle Zweige der Investitionsgüterindustrie. Unter deren Hauptzweigen ist daher für den Maschinenbau (Schwermaschinen- und allgemeiner Maschinenbau), der gleichzeitig der wichtigste Devisenbringer für die benötigten Rohstoffimporte ist, eine Zuwachsrate von 228 vH vorgesehen. Sie wird noch übertroffen durch die Zuwachsrate der elektrotechnischen Industrie von 266 vH, in deren Rahmen die Gruppe Betriebsmeß-, Steuer- und Regelungstechnik als ein offenbar für besonders wichtig gehaltener Teilbereich eine Produktionssteigerung auf 353 vH erreichen soll. Diese Plandaten zeigen, für wie wichtig die Entwicklung der elektrotechnischen Industrie in der mitteldeutschen Planung gehalten wird, ja, daß dieser Industriezweig in seinem gegenwärtigen Produktionsstand anscheinend sogar einen gewissen Engpaß für die Weiterentwicklung der gesamten Industrie bildet.

Nicht nur infolge struktureller Veränderungen, sondern auch im Zuge der fortschreitenden Technik, die nicht zuletzt durch einen zunehmenden spezifischen Einsatz elektrotechnischer Ausrüstungen an industriellen Anlagen gekennzeichnet ist, ist die Elektrotechnik in Mitteldeutschland einer der wichtigsten Zulieferer für die gesamte Investitionsgüterindustrie geworden¹⁾.

Während der ersten Fünfjahrplanperiode lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit innerhalb der metallverarbeitenden Industrie noch bei den Kapazitäten der Endproduktion des Maschinenbaus. Allein der Schwermaschinenbau nahm bis 1953 fast zwei Drittel sämtlicher Investitionen des Industriebereichs in Anspruch. Der Kapazitätsausbau der Zuliefererbetriebe scheint demgegenüber zurückgefallen zu haben, und als Folge blieben die entsprechenden Kapazitäten gegenüber der Endproduktion des Maschinenbaus relativ zurück und konnten vielfach mit den Anforderungen der zu beliefernden Betriebe nicht Schritt halten.

Eine Vielzahl von Hinweisen in der mitteldeutschen Fachpresse, in denen die bisherige Steigerung der elektrotechnischen Erzeugung — vor allem gegenüber dem Maschinenbau — als nicht ausreichend bezeichnet wird, deutet an, daß die Disproportionen zwischen Zulieferung und Endproduktion insbesondere in der ungenügenden Entwicklung der Elektroindustrie liegen²⁾.

In diesem Zusammenhang werden vor allem die wichtigsten Positionen der Stark- und Schwachstromtechnik zur Komplettierung von Anlagen genannt. So konnte in den letzten Jahren den Anforderungen von Investitionsausrüstungen für die Kohle-, Energie- und die chemische Industrie von seiten der Elektrotechnik

nicht voll entsprochen werden. Auch die Exportprogramme des Maschinenbaus — in erster Linie Produktionsanlagen mit umfangreichen elektrotechnischen Ausrüstungen — konnten teilweise infolge unzureichender Zulieferungen an elektrotechnischen Erzeugnissen nicht eingehalten werden.

In zunehmendem Maße traten solche Disproportionen zu Beginn des zweiten Fünfjahrplanes auf, als einerseits der Kapazitätsausbau in den Betrieben der Endproduktion der Metallverarbeitung sich in erhöhtem Produktionsausstoß niederzuschlagen begann, andererseits aber auch die technische Verbesserung der Erzeugnisse — vor allem des Maschinenbaus — einen steigenden spezifischen Einsatz an elektrotechnischen Zulieferungen erforderte.

Beschleunigte Produktivitätsfortschritte konnten gleichzeitig zwar in der gesamten Elektrotechnik Mitteldeutschlands beobachtet werden und lassen auf verstärkte Investitionsaufwendungen in den anfangs vernachlässigten Bereichen schließen. Der erzielte Produktionsanstieg war jedoch offenbar noch nicht ausreichend, um den bestehenden Engpaß zu beseitigen; denn auch in jüngsten Meldungen der mitteldeutschen Fachpresse wird die unzureichende Entwicklung der Elektroindustrie als die schwierigste Disproportion innerhalb der gesamten Wirtschaft hervorgehoben.

Auch im technischen Niveau ihrer Erzeugnisse hat die mitteldeutsche Elektrotechnik bis heute noch keinen allgemein befriedigenden Stand erreicht. Auf einer ganzen Reihe von Gebieten wird nach mitteldeutschen Angaben der gegenwärtige Rückstand kaum vor Ablauf einiger Jahre einzuholen sein. Das gilt insbesondere für das gesamte Gebiet der für die geplanten Mechanisierungsvorhaben ausschlaggebenden Elektrotechnik. In der Meß- und Regeltechnik z. B. wird der Weltstandard zur Zeit nur von etwa 40 vH der Produktion erreicht. Als eines der wichtigsten Ziele stellt der Siebenjahrplan daher die Aufgabe, auf diesen Gebieten den Anschluß an das internationale technische Niveau zu gewinnen.

Die zur Zeit sowohl quantitativ als auch qualitativ unzureichende Versorgung mit elektrotechnischen Erzeugnissen fällt um so schwerer ins Gewicht, als eine ausreichende Belieferung mit technisch hochentwickelten elektrotechnischen Ausrüstungen mit zu den wesentlichen Voraussetzungen für die Modernisierungs- und Mechanisierungsvorhaben des Siebenjahrplanes zählt. Seine Verwirklichung ist deshalb in hohem Maße davon abhängig, inwieweit es gelingen wird, die gegenwärtige Disproportion gegenüber anderen Industriezweigen zu beseitigen, und darüber hinaus den mit der fortschreitenden Technik verbundenen Forderungen nach modernsten, d. h. zunehmend elektrointensiven, Industrieausrüstungen nachzukommen.

1) „Vor etwa 20 Jahren betrug der Anteil elektrotechnischer Ausrüstungen am Produktionswert der seinerzeit modernsten Erzeugnisse, z. B. des Werkzeugmaschinenbaus, noch 15 bis 25 Prozent. Heute ist dieser Anteil in einigen Fällen bereits bis auf 50 Prozent gestiegen.“ Bericht über eine Beratung zu Problemen der Elektrotechnik in der Deutschen Demokratischen Republik; „Die Einheit“, Heft 11/1959, S. 1500.

2) Relativ hat sich die elektrotechnische Industrie seit 1950 sogar stärker entwickelt als der Maschinenbau (369 vH gegen 275 vH), doch hängt dies mit den nach der Spaltung bestehenden stärkeren Disproportionen zusammen, die noch nicht voll beseitigt werden konnten.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5 und Bonn, Burgstr. 160
Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg, Abteilungsleiterkollegium: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Dr. Herbert Martell, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.
Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2.
Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—.

(Gegenstand *)	Einheit †)	1958					1959										
		August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	
Anzahl der Werkzeuge:		25,9	26	27	23,4	25	25,7	24	24	26	22,2	25	27	25,9	26	27	
Kredite an Nichtbanken																	
Zentralbankensystem	Mill. DM	E	1072	997	990	923	1004	934	876	877	975	1312	1626	1549	1611	1447	1418
Kreditbanken	"	"	33506,0	33835,5	33955,8	34264,1	34111,1	34333,8	34409,9	34598,5	34924,0	35762,6	36174,7	36674,1	37192,0	37977,7	"
an Wirtschaft u. Private	"	"	26027,4	26393,1	26068,3	26442,7	26977,5	26770,3	27011,6	27042,5	27109,1	27582,4	28063,0	28383,5	28744,3	29437,5	"
kurzfristige Kredite	vH	"	71,6	71,6	71,1	70,8	71,6	70,9	70,9	70,6	70,0	69,3	69,4	68,3	68,2	68,4	"
dar. Wechselkredite	"	"	33,7	33,0	33,0	32,7	35,3	33,8	33,5	33,3	33,5	33,0	32,9	32,8	32,1	32,1	"
mittelfristige Kredite	"	"	8,7	8,7	8,7	8,9	8,8	9,0	9,1	9,3	9,6	10,4	10,7	11,7	11,9	11,9	"
langfristige Kredite	"	"	19,7	19,7	20,2	20,3	19,6	20,1	20,0	20,1	20,4	20,3	19,9	20,0	19,9	19,7	"
an öff.-rechtl. Körperschaften	Mill. DM	"	3337,8	3099,0	3392,8	3163,6	2566,9	2777,7	2540,3	2633,7	2731,0	2787,4	2702,6	2739,7	2745,9	2664,2	"
Wertpap. u. Konsortialbeteilig.	"	"	4140,8	4343,4	4494,7	4657,8	4566,7	4785,8	4858,0	4892,3	5083,9	5392,8	5409,1	5550,9	5701,8	5876,0	"
Übrige Kreditinstitute ¹⁾	"	"	81933,7	83130,0	84418,3	85505,6	85817,0	88226,8	89100,9	90081,5	94809,9	92786,8	93825,7	95386,0	96660,8	98600,7	"
an Wirtschaft u. Private	"	"	56168,5	56841,9	57709,8	58571,4	59337,1	59817,6	60464,6	60977,0	64642,2	62556,6	63231,0	64057,7	65044,4	66141,9	"
kurzfristige Kredite	vH	"	21,8	21,8	21,5	21,6	21,4	21,4	21,6	21,4	20,5	21,3	21,2	20,8	20,5	20,5	"
dar. Wechselkredite	"	"	8,3	8,3	8,0	7,9	8,0	7,9	8,0	8,0	7,9	8,3	8,2	7,9	7,8	7,8	"
mittelfristige Kredite	"	"	7,6	7,5	7,5	7,5	7,6	7,6	7,4	7,4	7,2	7,6	8,0	8,0	8,2	8,2	"
langfristige Kredite	"	"	70,6	70,7	71,0	70,9	71,0	71,0	71,0	71,2	72,3	71,1	70,8	71,2	71,3	71,3	"
an öff.-rechtl. Körperschaften	Mill. DM	"	18361,0	18612,0	18513,4	18456,4	17900,4	19171,8	18913,9	19175,0	19650,8	19397,2	19629,9	20024,0	20056,6	20739,4	"
Wertpap. u. Konsortialbeteilig.	"	"	7404,2	7676,1	8195,1	8477,8	8579,5	9237,4	9722,4	9929,5	10516,9	10833,0	10694,8	11304,3	11559,8	11719,4	"
Bargeldumlauf und Bank-einlagen																	
Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute	Mill. DM	E	17606	17620	17854	18349	17971	17564	17983	18027	18515	18447	18433	18967	18917	18987	19078
Sicht- u. Termineinlagen, ges. ²⁾	"	"	43120	44054	44055	44800	46224	45379	45412	43817	43879	45771	44800	44806	45719	46201	46148
von Wirtschaft und Privaten	"	"	30123	30335	30874	31198	32072	31218	31126	31661	32664	33215	33107	33795	34182	34201	35186
Sichteinlagen	vH	"	65,2	66,0	65,6	66,7	69,4	66,6	67,3	68,6	68,3	68,6	70,1	69,8	69,8	69,8	69,6
Termineinlagen	"	"	34,8	34,0	34,4	34,3	30,6	33,4	32,7	31,4	31,7	31,4	29,9	30,2	30,2	30,4	30,4
von deutschen öff. Stellen	Mill. DM	"	12939	13686	13123	13541	14105	14161	14286	12156	10595	11973	11693	11003	11537	12000	11262
Sichteinlagen b. Kreditinst. außerh. d. Zentralbankensyst.	vH	"	19,6	19,5	18,5	20,1	21,6	18,6	19,6	24,9	26,2	24,5	24,2	23,3	24,9	24,0	24,0
Sichteinlagen beim ZBS	"	"	28,3	30,7	29,9	28,9	29,9	31,6	30,2	18,8	10,1	17,1	16,4	13,1	11,8	15,9	11,6
Termineinlagen	"	"	52,1	49,8	51,6	51,0	48,5	49,8	50,2	56,3	63,7	58,4	59,4	63,6	63,3	60,1	64,4
ERP-Sondervermögen	Mill. DM	"	411	450	418	397	361	612	590	585	620	582	780	851	806	767	517
Spareinlagen ³⁾	"	"	33503	34006	34618	34898	36065	37024	37793	38289	33946	39418	39941	40420	41024	41607	42398
Deutsche Bundesbank																	
Gold und Devisen, gesamt	Mill. DM	E	25506,9	25650,4	25859,7	26188,1	26516,0	25567,4	25237,7	23652,8	22825,2	23274,3	23181,4	23144,7	22644,5	22346,9	22620,9
Gold	"	"	10791,7	10834,0	10984,4	11011,6	10963,3	11255,9	11125,9	11126,0	11126,0	11149,8	11232,9	11305,1	11303,8	10871,5	10904,8
Guthaben bei ausländ. Banken	"	"	14569,1	14686,4	14733,4	15032,1	15400,3	14303,4	13973,7	12399,5	11568,6	12006,9	11832,7	11649,3	11204,1	11326,0	11586,2
Sorten, Wechsel u. Schecks	"	"	146,1	130,0	141,9	144,4	152,6	138,1	132,1	127,3	130,6	117,6	115,8	150,3	136,6	149,4	129,9
Wertpapiermarkt																	
Absatz an festverzinsl. Schuldverschreibungen und Aktien ^{4) 5)}	Mill. DM	S	647,9	508,5	1233,8	481,8	648,3	1597,0	951,6	618,6	1330,3	1123,4	556,9	1260,0	801,5	545,6	608,5
Pfandbriefe	vH	"	18,2	25,7	12,9	32,9	26,1	27,3	24,1	28,0	16,2	14,7	42,1	26,0	27,1	38,7	31,4
Kommunalobligationen	"	"	38,4	40,4	13,0	23,0	22,8	24,8	24,5	28,6	18,5	19,6	33,4	16,0	12,5	19,6	11,8
Öffentliche Anleihen	"	"	4,1	5,2	30,8	7,6	6,7	27,3	17,2	8,5	34,8	3,8	0,3	19,2	26,2	1,9	30,2
Industrieobligationen	"	"	18,5	6,9	13,0	15,6	21,6	12,0	21,0	0,6	9,0	22,8	10,0	0,2	15,6	0	0
Aktien	"	"	5,9	19,3	4,7	19,5	22,3	4,7	13,1	13,0	2,6	0,9	12,0	27,9	11,6	19,7	25,6
Kursdurchschnitt ⁶⁾																	
Aktien ⁷⁾	31.12.53=100	D	246,3	262,9	278,2	295,6	292,7	309,4	315,3	315,8	333,5	356,7	395,4	451,4	508,2	481,2	458,2
4%ige Wertpapiere	vH	"	98,51	101,35	101,17	101,37	101,62	103,33	104,49	104,94	105,23	105,05	104,92	105,07	105,77	105,64	104,79
5%ige Pfandbriefe	"	"	104,15	105,45	105,10	105,74	106,08	107,71	109,80	110,91	112,18	112,41	112,47	112,82	113,93	113,72	112,87
5%ige Kommunaloblig.	"	"	103,88	105,34	105,00	105,38	105,74	107,17	109,20	110,48	111,49	111,78	111,91	112,11	112,87	113,13	112,67
5 1/2%ige Pfandbriefe	"	"	105,12	106,76	106,48	107,21	107,51	108,88	111,03	112,04	113,18	113,29	113,40	113,81	115,01	115,05	114,09
8%ige Industrieoblig.	"	"	105,74	105,87	104,44	104,84	105,06	105,61	105,76	104,82	104,30	104,37	104,27	104,31	104,43	103,89	103,87
Finanzen																	
Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern d. Bundes u. d. Länder ⁹⁾	Mill. DM	S	3365,8	4821,9	3346,1	3630,1	5272,7	3885,2	3130,7	5013,2	3169,6	3711,2	5125,0	3452,4	3887,3	5410	"
Besitz- und Verkehrsteuern ¹⁰⁾	"	"	1152,2	2886,7	1227,8	1236,7	3353,4	1434,4	1139,2	2892,6	1139,2	1278,5	3064,2	1272,1	1412,2	3202	"
Lohnsteuer	"	"	539,0	544,9	575,3	529,3	526,7	574,8	361,4	256,5	349,0	451,3	444,5	522,8	533,8	541	"
Veranl. Einkommensteuer	"	"	97,3	111,4	191,2	173,8	1259,7	279,9	192,4	1201,7	229,9	173,5	1201,2	256,3	230,6	1398	"
Körperschaftsteuer	"	"	89,3	102,6	183,5	122,2	1226,4	204,8	143,5	1073,9	176,1	106,3	959,3	8,3	87,1	1016	"
Umsatzsteuer	"	"	1104,6	1055,0	1160,6	1184,9	1108,6	1383,3	1090,5	1017,7	1119,0	1185,3	1108,3	1205,3	1213,5	1170	"
Zölle und Verbrauchsteuern	"	"	769,5	823,9	861,2	823,1	731,7	944,9	605,2	964,3	789,1	873,8	887,7	875,5	858,8	914	"
Lastenausgleichsabgaben ¹¹⁾	"	"	339,5	56,3	96,4	385,4	79,1	122,5	385,8	140,5	122,3	393,5	64,8	99,5	366,9	"	
Außenhandel^{12) 5)}																	
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	S	2394	2656	2737	2790	2878	2537	2440	2610	2916	2862	2846	2991	2924	3033	3236
Ausfuhr, insgesamt	"	"	2941	3289	3368	3234	3458	2767	3089	3045	3303	3386	3369	3378	3355	3582	3832
Saldo ¹³⁾	"	"	+ 547	+ 582	+ 631	+ 444	+ 584	+ 229	+ 649	+ 435	+ 387	+ 524	+ 523	+ 387	+ 549	+ 596	
Einfuhrvolumen ¹⁴⁾	"	"	2522	2843	2903	2976	3042	2676	2593	2839	3167	3131	3109	3261	3189	3313	"
Ausfuhrvolumen ¹⁴⁾	"	"	2776	3123	3258	3123	3317	2667	2997	2972	320						

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit†)	1958					1959												
			Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.			
Anzahl der Werktage:			25,9	26	27	23,4	25	25,7	24	24	26	22,2	25	27	25,9	26	27			
Industr. Auftragsingang (kalendermonatlich) 1) 2)			BRD	1954 = 100	D	128	143	159	147	141	138	143	161	180	164	180	184	161	191	202
Grundstoffindustrie			"	"	"	130	138	148	133	134	128	133	149	170	156	176	198	165	180	185
Investitionsgüterindustrie			"	"	"	151	167	182	167	166	165	178	198	195	179	196	203	185	222	234
Verbrauchsgüterindustrie			"	"	"	92	120	143	140	115	114	109	128	173	155	163	136	120	165	181
Ind. Bruttoproduktionswert 3)			BRD	Mill. DM	S	16695	18286	19019	17473	17627	16156	15896	17457	18704	16958	18659	18906	18304	20432	
Produktionsindex 4)			BRD	1936 = 100		219	238	248	258	238	218	226	240	246	251	251	235	236	255	267
Industrie insgesamt			"	"	"	145	149	152	158	146	151	151	150	147	150	145	139	138	144	145
Bergbau			"	"	"	339	368	380	414	411	401	408	391	374	377	371	361	376	408	426
Energieversorgungsbetriebe			"	"	"	232	237	233	243	202	122	125	220	239	274	258	246	246	255	237
Bauhauptgewerbe			"	"	"	207	215	217	224	203	196	206	223	235	241	246	237	237	248	251
Grundstoffe u. Produktionsgüter			"	"	"	277	315	320	337	319	290	310	321	327	333	337	296	297	336	353
Investitionsgüter			"	"	"	190	218	227	233	204	193	203	217	221	219	215	198	208	241	244
Verbrauchsgüter			"	"	"	211	217	252	263	248	202	194	210	213	226	223	222	214	214	246
Nahrungs- und Genussmittel			"	"	"	118	133	133	138	131	120	130	136	134	134	130	122	132	147	
Industrieprodukt. West-Berlins 5)			W-B																	
Produktion			BRD	1000 t	S	1399	1431	1536	1482	1424	1518	1444	1414	1415	1384	1521	1537	1493	1530	1589
Eisenerz			"	1949 = 100	"	184,3	188,5	202,4	195,3	187,6	200,0	190,2	146,3	186,4	182,3	200,4	202,5	196,7	201,6	209,4
Roheisen			"	1000 t	"	1367	1303	1371	1325	1277	1335	1231	1332	1433	1457	1553	1606	1629	1653	1789
1949 = 100			"	"	"	229,7	219,0	230,4	222,7	214,6	224,3	206,9	223,8	240,8	244,8	262,0	269,9	273,7	277,8	300,6
Rohstahl 6)			"	1000 t	"	1864	1783	1887	1780	1676	1848	1735	1823	2151	2006	2232	2320	2295	2315	2476
1949 = 100			"	"	"	244,3	233,7	247,3	233,3	219,7	242,2	227,4	238,9	281,9	262,9	292,5	304,1	300,8	303,4	324,5
Walzwerkserzeugnisse			"	1000 t	"	1226	1224	1281	1125	1100	1182	1121	1189	1422	1261	1404	1504	1472	1542	1629
1949 = 100			"	"	"	232,2	231,8	242,6	213,1	208,3	223,9	212,3	225,2	269,3	238,8	265,9	284,8	278,8	292,0	308,5
Personenkraftwagen			BRD	Anzahl	S	86629	108952	117167	99025	95592	105427	101382	103159	121264	99509	120619	87668	100024	131177	134797
1949 = 100			"	"	"	995,5	1257,1	1351,9	1142,6	1102,9	1216,4	1169,7	1190,2	1399,1	1148,1	1391,7	1011,5	1154,1	1513,5	1553,3
Lastkraftwagen			"	Anzahl	"	14829	17317	18012	14973	15869	16196	15922	16277	19055	15245	18131	15738	16323	18946	19290
1949 = 100			"	"	"	325,0	379,5	394,7	328,1	347,8	354,9	348,9	356,7	417,6	338,0	397,3	344,9	357,7	415,2	422,7
Kupfer (Elektrolyt)			BRD	t	S	16712	16438	16678	17002	16906	17942	15672	18464	17986	18377	17096	16885	16817	16396	18264
1949 = 100			"	"	"	12483	14243	15540	16134	16665	16926	16211	15924	15550	16083	16446	14861	13840	16124	15649
Zink (roh)			"	"	"	14700	14184	14934	14693	15504	15571	14181	15717	14902	15089	14863	14810	15046	14778	15717
Steinkohle 7)			BRD	1000 t	S	10534	11034	11714	10671	10380	11377	10351	10498	10931	9710	10222	10253	9725	10285	10648
1949 = 100			"	"	"	122,4	128,3	136,2	124,0	120,7	132,2	120,3	122,0	127,1	112,9	118,8	119,2	113,0	119,6	123,8
Koksa 8)			"	1000 t	"	3696	3580	3659	3459	3446	3459	3085	3243	3092	3237	3161	3217	3181	3089	3215
1949 = 100			"	"	"	176,4	170,9	174,7	165,1	164,5	165,1	147,3	154,8	147,6	154,5	150,9	153,6	151,8	147,4	153,5
Steinkohlenbriketts			"	1000 t	"	624	666	650	528	413	374	293	186	338	381	398	397	469	548	483
Braunkohle			"	1000 t	"	7665	8018	8166	7640	8159	7996	7553	7394	7471	6874	7452	7767	7627	7939	8529
1949 = 100			"	"	"	127,3	133,1	135,6	126,9	135,5	132,8	125,4	122,8	124,1	114,1	123,7	129,0	126,7	131,8	141,6
Braunkohlenbriketts			"	1000 t	"	1391	1411	1449	1256	1308	1384	1286	1198	1266	1110	1281	1367	1255	1274	1334
Stromerzeugung 9)			BRD	Mill. kWh	S	7330	7720	8449	8369	8656	8659	7921	8154	7964	7501	7691	7896	8133	8598	
1949 = 100			"	"	"	230,6	242,8	265,8	263,3	272,3	272,4	249,2	256,5	250,5	236,0	241,9	248,4	255,8	270,5	
Gaserzeugung 10)			"	Mill. cbm	"	1883	1839	1902	1816	1829	1840	1664	1728	1641	1701	1662	1685	1670	1633	
1949 = 100			"	"	"	189,2	184,8	191,1	182,5	183,8	184,9	167,2	173,7	164,9	170,9	167,0	169,3	167,8	164,1	
Erdölförderung			"	1000 t	"	384,3	375,5	388,9	379,8	401,1	395,8	365,1	419,1	416,6	435,6	425,5	445,7	444,7	430,3	443,0
Zeitungsdruckpapier			BRD	1000 t	S	20,2	20,0	21,2	20,0	20,0	20,7	19,3	18,9	20,7	18,4	20,9	21,4	20,3	20,2	21,9
1949 = 100			"	"	"	190,8	188,9	200,3	188,9	188,9	195,6	182,3	178,6	195,6	173,8	197,4	202,0	191,8	192,7	206,9
Papier und Pappe (ohne Zeitungsdruckpapier)			"	1000 t	"	224,2	227,6	241,1	218,2	203,0	229,5	217,7	213,6	243,4	209,2	238,4	251,1	244,3	247,9	261,0
1949 = 100			"	"	"	236,4	240,0	254,2	230,1	214,0	242,0	229,5	225,2	256,6	220,6	251,4	264,7	255,6	261,9	275,2
Schwefelsäure 11) (SO ₂ -Inhalt)			BRD	1000 t	S	195,0	202,0	208,0	205,0	201,0	200,0	185,0	206,0	197,0	204,0	194,0	197,0	201,0	197,0	205,0
Soda (Na ₂ CO ₃)			"	"	"	82,0	74,4	76,1	82,3	73,5	76,0	75,1	77,2	79,0	80,0	77,0	78,9	86,9	87,8	92,3
Chlor			"	"	"	45,4	45,0	47,9	46,8	47,0	45,4	43,4	49,0	48,2	50,1	48,2	51,5	51,7	50,0	51,4
Stickstoffdüngemittel (N-Inhalt)			"	"	"	93,5	88,0	91,3	85,8	91,2	91,3	86,1	89,4	82,0	82,1	77,9	82,8	85,5	83,2	86,1
Phosphordüngemittel (P ₂ O ₅)			"	"	"	52,9	55,4	58,6	53,2	55,3	58,5	52,8	55,7	58,0	54,5	58,6	61,7	59,0	61,5	66,7
Kammgarne, Streichgarne 12)			BRD	t	S	8537	9147	9973	9019	8624	8632	8269	48342	9452	7647	9674	9871	9397	10347	10754
1949 = 100			"	"	"	152,9	163,8	178,6	161,5	154,4	154,5	148,0	149,3	169,2	136,9	173,4	176,9	168,4	185,4	192,7
Baumwollgarne			"	"	"	28479	34856	36444	31294	29914	31662	30428	30568	34720	24833	35222	31645	29139	36818	37547
1949 = 100			"	"	"	148,2	181,4	189,7	162,9	155,7	164,8	158,4	159,1	180,7	147,5	183,4	165,0	151,7	191,7	195,5
Arbeits- und Straßenschuhe			BRD	1000 Paar	S	7289	7705	7862	6369	5990	7082	7118	7681	8629	6936	5494	6849	7701	8516	8896
1949 = 100			"	"	"	203,9	215,5	220,3	178,5	167,9	198,5	799,5	215,3	241,8	194,4	154,0	192,0	215,8	238,6	249,2
Haushaltsporzellan			"	t	"	6674	6779	7240	6967	6600	6760	6501	6711	6810	6304	6632	6640	6644	6669	6814
Schlachtungen 13)			BRD	1000 Stek.	S	239,5	280,3	297,6	263,4	267,5	239,8	202,5	225,9	230,8	210,8	23				